

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 6

Rubrik: Philius kommentiert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Immer wieder verlangen die Nudisten, oder Naturisten, wie sie sich auch nennen, daß man ihre Filme über die Nacktkulturparadiese öffentlich vorführe, also in den Kinoteatern. Ich glaube durchaus, daß es Nacktkulturler gibt, die ihre Sache ernst nehmen und die keineswegs mit solchen Filmen, in denen man die nackten Menschen auf Wiesen herumhüpfen sieht, an niedere Instinkte appellieren wollen. Sie möchten ihre Mitmenschen zur Nacktheit erziehen. Sie meinen, der nackte Mensch befinde sich näher am Busen der Natur als der leichtbekleidete. Sie meinen, das Fallen der letzten Hüllen befreie den Menschen von Vorurteilen. Durch Abschwächung des Sexualreizes und durch die Erziehung eines natürlichen Empfindens schon von Kindesbeinen auf meint man eine geistig-sinnliche Gesundheit erzielen zu können.

Ich habe einige dieser Filme ansehen müssen, und ich muß sagen: sie führen zu einer tödlichen Langeweile, also zu etwas ganz anderem, als prüde Menschen etwa voraussagen wollen. Nichts von Sodom und Gomorrha. Nichts von körperlicher Dämonie. Das Menschenfleisch schwappert und schwuppert in einer merkwürdigen Komik durch die Natur. Man sieht diese Filme mit einem ständigen Lachreiz an. Was schlecht gebaut ist, was körperliche Mängel hat, und wenn sie noch so klein wären, unternimmt nicht mehr den Versuch, durch Kleidungsstücke die Fehler auszugleichen und das Unappetitliche zu verdecken. Man ist nackt, grundnackt, man ist blutt, und es gibt kein Wort, das so tonmalerisch das Nacktkäsige wiedergibt wie eben das Wort «blutt». Bei den ganz jungen Menschenkindern mag die Freikörperkultur noch angehen, aber etwa bei den reiferen Männern oder gar den Frauen und Matronen fehlt die leiseste Möglichkeit einer Würde, denn so wie man sich in die Badewanne begibt, ist mit Würde fast kein Staat zu machen. Gerade nackte Matronen haben etwas Widerwärtiges. Das was leise verblüht ist und was auch Grund und Anrecht hat, verblüht zu sein, wagt sich noch einmal in einer Keckheit hervor, die diesem Alter schlecht ansteht und die ganz einfach zur Lächerlichkeit führt.

Aber was in solchen Filmen über das Treiben der Nacktkulturler in aller Eindeutigkeit offenbar wird: die Vorbedingung für ein naturgegebenes Schamgefühl wird aus der Welt

geschafft: nämlich die erotische Spannung. Wo keine erotische Spannung ist, ist auch kein Schamgefühl. Die Naturisten sind nicht schamlos, wie es sich die Prüden in ihrer romantischen Vorstellung vorstellen, nein, sie sind nicht schamlos im konventionellen Sinne, sie sind schamlos, das heißt, die Scham existiert für sie gar nicht, aber nicht im Sinne, daß an die fehlende Scham die Schamlosigkeit träte. Nein, sie sind keineswegs schamlos und keineswegs unsittlich, aber wo andere das Schamgefühl haben, haben sie einen Blinddarm. Sie sehen ihre Nacktheit an und sehen sie nicht mehr. Sie sehen vor sich die nackte Frau, und sie erblicken in ihr ein Vereinsmitglied, eine Mitsektiererin. Sie sehen das andere Geschlecht ohne Hülle und sehen nichts als gesundes Fleisch, als Objekt der Freikörperkultur. Das führt auch zu einer gewissen Ueberschätzung des sogenannten «schönen Körpers»; aber das hat sich in all den Jahrhunderten mittlerweile herumgesprochen, daß in den schönen Postkartenkörpern nicht unbedingt immer ein gesunder Geist sitzt. Es fällt einem gerade in solchen Nacktkulturfilmen auf, wie dumm, wie schafshaft, wie leer gerade die Schönen unter den Nackten sind. Der Geistleere, so er im Adams- oder im Evaskleide daherspaziert, mag noch angehen, aber der Geistleere, der mit seiner schönen Nacktheit penetrant auftrumpft, das ist nicht mehr zu ertragen. Wenn man so sieht, wie diese Leute das volle Gewicht ihrer Bestrebungen auf den Körper legen und wie sie in der Tat meinen, der schweinchen-nackte Körper sei luft- und sonnedurchfluteter als der andere Körper, der sich noch der paar Quadratzentimeter Badestoffs bedient, dann muß man doch freilich lachen.

Nun, wie manchem ist es schon passiert, daß er an einem abgelegenen Naturwinkel mit weniger baden und sonnenbaden konnte, als es die Konvention sonst zuläßt, aber dann war es eine Ausnahme, und als solche hatte sie den holden Reiz einer seltenen Sensation. Aber die Naturisten machen eine Sekten-sache daraus. Sie organisieren sich und treten in Rudeln auf und fühlen sich eigentlich nur wohl, wenn das Nackte seine kollektiven Wonnen findet.

Verschiedene Menschen, die solche Verfilmungen von Nacktkulturparadiesen angesehen haben, bestätigen es uns, daß von diesen Filmen ein großer Anreiz zur Entschwülung, zur Enterotisierung ausgehe. Man empfinde das Erotische plötzlich als tödliche Langeweile. Der menschliche Körper beider Geschlechter verliere an Spannung und gesundgeschlechtlichem Reiz. So wie es aber keinen gibt, der uns durch schamlose Einblicke in die Wurstmaschinen vom gesunden Appetit auf Würste heilen wollte, so soll auch niemand uns den menschlichen Körper durch schamlose Enthüllung begehrenlos machen. Das will die Natur und der, der sie schuf, nicht.

Albert Ehrismann

DIE SCHNEEUHR

Ist im Himmelshof
Lämmerschur,
richte bald dein Haus
und die Uhr!

Wenn der erste Schnee
zärtlich weht,
achte, daß dein Herd
trocken steht!

Wenn der zweite Schnee
finster fällt,
ist noch Wein im Krug,
der dich hält.

Kommt der dritte Schnee
und liegt schwer,
gib von Glück und Brot
Aermern her!

Aber wenn der Schnee
endlos schneit,
sei nicht mehr allein,
sei zu zweit!

Denn die Himmelsuhr,
die nie ruht,
und uns allen ist,
meint es gut.